



Freitag, 14. Juli 2023

Tote Vögel an der Kugelbake So fließen Informationen

Vogelgrippe-Ausbruch im Landkreis Cuxhaven erfordert Verantwortung, keine Panik

Von Maren Reese-Winne

Cuxhaven. Noch fliegen an der Kugelbake in Cuxhaven deutlich mehr Vögel quicklebendig herum als tot am Strand liegen. Die Veterinäre gehen davon aus, dass das so bleibt - auch wenn sich das Vogelgrippe-Virus unbestritten im Wildvogelbestand ausgebreitet hat. Um die weitere Verbreitung zu vermeiden, sind jedoch Vorsichtsmaßnahmen angebracht.

Am Mittwoch hat der Landkreis Cuxhaven auf Funde toter Seevögel hingewiesen, vor allem an der Kugelbake, wo mehrere Lachmöwen tot oder mit deutlichen Anzeichen der aviären Influenza (Vogelgrippe) aufgefunden worden seien.

Auf keinen Fall die Vögel anfassen oder wegbringen

Der Landkreis Cuxhaven appelliert, den Vögeln fernzubleiben, diese keinesfalls anzufassen, hochzuheben oder gar zum Tierarzt zu bringen. Für infizierte Vögel gebe es nachweislich keine Heilungschancen; letztlich handle es sich um einen natürlichen Vorgang. Vielmehr drohe durch das Berühren und Transportieren eine höhere Ausbreitung. Die Veterinäre seien sich einig, dass das Virus im Wildvogelbestand einfach vorhanden sei, unterstrich Landkreis-Sprecherin Simone Starke am Donnerstag im Gespräch mit unserem Medienhaus.

Bei einem Rundgang waren außer einem „verhaltensauffälligen“ Vogel zwei Kadaver - einer augenscheinlich deutlich größer als eine Möwe - zu entdecken, die sich schon im Zustand des Zerfalls befanden und sicher auch von Artgenossen „gerupft“ worden waren. Jedenfalls konnte, wer genauer hinschaute, eine ungewollte Anatomie-Lehrstunde erhalten. Unbeschwert machten sich daneben unternehmungslustige Familien bei stürmisch-gewittrigem Wetter auf den Weg zur Kugelbake. Dagegen ist aus Sicht der Fachleute grundsätzlich auch nichts einzuwenden.

Hunde von Kadavern oder schwachen Tieren fernhalten

Besonders dringend geht aber der Appell an Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer, ihre Vierbeiner anzuleinen und vom Apportieren der Vögel abzuhalten. Zwar gelte eine Ansteckung des Menschen oder von Säugetieren mit der zurzeit in Europa beobachteten Vogelgrippe als unwahrscheinlich; eine Übertragung sei jedoch nicht auszuschließen. Der Eintrag in Hausgeflügelbestände müsse unbedingt so gut wie möglich vermieden werden.

Auch auf Neuwerk wurden in diesen Tagen tote Vögel gesichtet; unlängst fielen Tagesgästen allein an der Wattwagenauffahrt sechs tote Möwen und am „Flipper“-Anleger zwei tote Enten auf. Da das Virus auch über kontaminierte Gegenstände wie Kleidung, Schuhe, Fahrzeuge, Geräte, Verpackungsmaterial und anderes verbreitet werden kann, empfiehlt die Freie und Hansestadt Hamburg, unmittelbar vor dem Verlassen der Insel die Schuhe und alle möglicherweise kontaminierten Gegenstände (etwa Wanderstöcke, Gummistiefel) zu desinfizieren sowie Hunde unmittelbar vor dem Verlassen der Insel abzuduschen.

Im Kurpark dürfen Vögel noch frei laufen und fliegen

Auch im Kurpark Cuxhaven wird das Infektionsgeschehen aufmerksam beobachtet. Die Volieren sind ohnehin durch eine Netzabdeckung gesichert; eine Verlegung der Tiere erwägten die Tierpfleger nur, wenn eine Stallpflicht angeordnet werden würde, da dies für die Tiere viel Stress bedeute, so Katharina Ziersch, Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH. Derzeit ist hiervon aber nicht die Rede.

Die Behörden aus den Landkreisen Stade, Osterholz, Verden, Rotenburg und Cuxhaven sind in einem Tierseuchenkrisenzentrum grundsätzlich eng vernetzt. Nachgewiesene Vogelgrippe-Fälle aus dem gesamten Bundesgebiet werden beim Tierseuchen-Nachrichtensystem des Friedrich-Löffler-Instituts gesammelt.

Wer im Landkreis Cuxhaven tote oder sichtlich kranke Wildvögel entdeckt, kann dies per E-Mail dem Veterinäramt melden: veterinaeramt@landkreis-cuxhaven.de und dabei bekanntgeben, wo sich das Tiere befindet und worum es sich genau handelt.